

neuerer Zeit erst wird der Vortheil, welchen die Associationsmitglieder in der billigeren Lieferung ihrer Bedürfnisse finden, sorgsam gewahrt. Noch bevor hierüber Einzelheiten anzuführen sind, ist jedoch eine zahlreiche Classe von Associationen zu erwähnen, deren Bestrebungen den französischen Gesellschaften für Erbauung zweckmäßiger Wohnungen gewissermaßen ähneln.

Dies sind die 130 Gesellschaften für Erwerb von Landgütern zur Vertheilung an Mitglieder beziehentlich zur Einzelveräußerung. Wenn schon eng verwachsen mit den staatlichen Einrichtungen Englands und zunächst bezweckend, eine große Anzahl von bisher zur Parlamentswahl unberechtigten Personen stimmfähig zu machen, sind sie doch in manchen Beziehungen von großem Einfluß auf den socialen Zustand der Bevölkerung Englands. Schon der Umstand, daß diese 130 Gesellschaften ein Capital von 3,600,000 Pfd., wovon bereits 900,000 Pfd. eingezahlt sind, repräsentiren, läßt sie volkswirtschaftlich als eine nicht zu übersehende Erscheinung betrachten; berücksichtigt man aber, daß sie bereits 310 Güter angekauft und diese in 19,500 Parzellen ausgethan haben, daß die meisten Besitzer solcher Parzellen sich darauf mit einem Häuschen angebaut haben, und daß hieraus in einzelnen Städten schon ganze Stadtviertel erwachsen sind, und was hauptsächlich für die Einrichtung spricht, daß die meisten Erwerber solcher Parzellen, nachdem sie den ersten Erfolg ihrer Ersparnisse gesehen haben, hierin einen mächtigen Sporn fanden, sich mit aller Kraft einer überlegten Sparsamkeit zu befleißigen, so wird man gewiß mit Huber übereinstimmen, wenn er gerade in diesen Gesellschaften eines der wirksamsten Mittel, die Lage der untern Classen zu verbessern, findet.

Uebergend auf einzelne Associationen hebe ich namentlich die Coventry labourers and artisans cooperative society, die Rochdale society of equitable pioneers und die people's mill zu Leeds hervor.

Die erstere wurde 1842 gegründet, um den Mitgliedern Kohlen und kleine Gelddarlehen zu beschaffen, erweiterte aber ihre Wirksamkeit, indem sie Lebensmittel und Pachtland als Gegenstände ihrer Wirksamkeit aufnahm. Sie hatte 1853 einen Umsatz von 12726 Pfd. St., der sich mit 3763 Pfd. auf die Getreidemühle, 3328 Pfd. auf den Laden, 2079 Pfd. auf das Kohlenmagazin, 770 Pfd. auf die Bäckerei, 407 Pfd. auf die Pachtgärten, welche in 200 allotments — zu  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{1}$  acre — zerfallen, und 1623 Pfd. auf die Darlehenscasse vertheilt, zählte 850 Mitglieder bei 36000 Einwohnern der Stadt Coventry und beschaffte ihr Capital durch Eintrittsgelder, Actien zu 5 sh., von denen kein Mitglied mehr als 100 haben darf, und durch Darlehen ihrer Mitglieder, welche sie eben so wie die Actien zu 5 Procent verzinst. An solchen Darlehen, die in Berücksichtigung des Standes der Associationsmitglieder nur in Ersparnissen der letzteren bestehen können, wurde im Jahre 1853 die Summe von 776 Pfd. St. umgesetzt\*).

Die zweite Association, die zu Rochdale, ist 1844 mit nur 28 Pfd. St. gestiftet, hat schon 1847 sich soweit ausgedehnt, daß es räthlich erscheinen konnte, Kleider und Kleidungsstoffe mit als Gegenstand der gemeinschaftlichen Anschaffung aufzunehmen; sie zählt jetzt 911 Mitglieder, hat 6370 Pfd. St. Vermögen, macht wöchentlich an 560 Pfd. und somit jährlich nahezu 30000 Pfd. Geschäfte; sie hat ihre Betriebsmittel durch Actien zu 1 Pfd., von denen jedes Mitglied 5 erwerben muß und nicht über 50 besitzen darf, sich verschafft, und läßt diese Actien mit wöchentlich 3 Pence einsteuern. An Zinsen gewährt sie 5 Proc. und vertheilt außerdem noch Dividende je nach dem Betrage, für den die einzelnen Mitglieder Waaren entnommen haben. Die Association hat eine Bibliothek von 600 Bänden, hat einen eigenen Kalender gestiftet (statt der Heiligen-Namen benennt sie die Tage nach hervorragenden Gelehrten, Künstlern und Industriellen), auch wird sie künftig den Betrieb von Manufacturen, die Fürsorge für Wohnungen und Erwerb von Landwirthschaft, so wie die Errichtung von Anstalten für ein gemeinschaftliches Leben in die Hand nehmen\*\*).

\*) Außerdem besteht zu Coventry eine Darlehnsassociation, welche 1853 ein Geschäft von 6000 Pfd. in 20000 einzelnen Posten gemacht hat, so wie eine alte Stiftung, White's city allies, aus der Bollbürger (freemen) Coventrys gegen Bürgerschaft 50 Pfd. auf 9 Jahre erborgen können, die aber wegen Mangel an Nachfrage schon 20000 Pfd. nicht zu benutzen vermocht hat.

\*\*) Daneben besteht noch zu Rochdale eine Association für Mehlerzeugung (district cornmill society), so wie überhaupt die dortige Gegend eine, der Association sehr geneigte Bevölkerung haben muß, da daselbst einschließlich der pioneers und der cornmill society 13 Associationen bestehen, die 1734 Mitglieder zählten und 13800 Pfd. St. Capital besaßen.

Die people's mill zu Leeds endlich hat sich von einigen hundert Mitgliedern, welche sie 1847 zählte, so gehoben, daß 1854 ihre Mitglieder sich auf 3200 belaufen haben. Sie hat als Hauptbetriebsmittel ein Stammcapital von 4000 Pfd. St., vertheilt in Actien zu 21 sh., die mit 5 Proc. verzinst werden, das Capital jedoch durch dazugeschlagenen Antheil am Gewinn auf 7285 Pfd. St. erhöht, und der Geschäftsgang ist so geregelt, daß das Mehl an 48 Mehlhändler verkauft wird, welche bei ihrem Handel nicht auf die Actionaire beschränkt sind, diesen aber, wenn sie Mehl kaufen, Marken geben, nach deren Anzahl und Werth die Dividende, welche bis 1854 schon auf 4065 Pfd. gestiegen war, berechnet und unter die Mitglieder vertheilt wird. Die Association hat 7539 Pfd. St. Gewinn abgeworfen, und davon in den Jahren 1852—1854 allein 6000 Pfd., der Verkauf beträgt wöchentlich 400 Sack, die Kosten der Verarbeitung eines Quarter Getreide sind von 2 sh.  $\frac{1}{2}$  d. im Jahre 1848 bereits auf 1 sh. 8 d. gefallen. Die Vortheile der people's mill kommen übrigens der ganzen Umgegend zu Gute, da wegen des billigen Preises ihrer Waare die sämmtlichen Mehlhändler genöthigt worden sind, ihre Preise herabzusetzen\*).

Doch es genüge dies hinsichtlich der Associationen distributiver Natur und ich wende mich im letzten Abschnitte zu denen, welche gemeinschaftlichen Betrieb eines Gewerbes beabsichtigen.

(Schluß folgt.)

\*) Zu erwähnen ist, daß eines ähnlichen Erfolgs auch die hiesige Association f. g. A. d. L. sich rühmen kann, da in Folge der hierdurch entstandenen Concurrenz bereits mehrere Bäcker den üblichen Rabatt ihren Kunden sehr bedeutend erhöht haben.

### Concert zum Besten der hiesigen Armen im Saale des Gewandhauses.

In dem diesjährigen Armen-Benefizconcert, das am 18. Febr. stattfand, kam eine „Frühlings-Duverture“ von H. v. Sahr unter Leitung des Componisten zum ersten Male zur Aufführung. Wie schon der Titel besagt, haben wir es hier abermals mit einer malenden, beschreibenden Musik zu thun, wie diese vorzugsweise von den Neuromantikern geliebt und gepflegt wird. H. v. Sahr's Duverture gehört der besonderen Richtung dieses Genre's an, welche in Mendelssohn ihren genialsten Vertreter und somit ihren Höhepunkt und vollkommenen Abschluß fand. Ob es nun gut gethan ist, dasselbe, was Meister ersten Ranges bereits in wunderbaren Tönen ausgesprochen und in den lieblichsten Farben gemalt haben, noch einmal in minder glänzendem Gewande und, was die Hauptsache, mit milderer poetischer Auffassung und Durchbringung vorzuführen —? Diese Frage wird am besten durch die Werke der Componisten selbst beantwortet, die fast ausschließlich unter dem Einfluß der Mendelssohnschen Eigenthümlichkeiten stehen. Auch H. v. Sahr's Werk entbehrt der wirklichen Selbstständigkeit und der ureigenen Kraft, es vermag daher nicht recht zu erwärmen, trotz der tüchtigen und von dem musikalischen Wissen des Componisten das beste Zeugniß gebenden harmonischen Arbeit, der tadellosen formellen Abrundung und geschickten Orchestration. Die Duverture ward von der Versammlung sehr freundlich aufgenommen, und in der That verdient der Ernst in dem Streben des Componisten und dessen musikalische Intelligenz diese Anerkennung. — Fräulein Valentine Bianchi sang die Arie aus der Oper „der Barbier von Sevilla“ und am Pianoforte in russischer Sprache drei russische Nationallieder. Der Vortrag der in F dur gesungenen Rossinischen Arie bewies abermals die große Kunst dieser begabten Sängerin besonders im italienischen Genre. Die angebrachten zahlreichen Fiorituren waren äußerst geschmackvoll und wurden mit vollkommenster Virtuosität ausgeführt. Einen nicht minder glänzenden Triumph feierte Fräulein Bianchi mit den russischen Nationalliedern, die sie veredelt durch ihre Gesangkunst dennoch in vollständigster nationaler Eigenthümlichkeit wiedergab. Der nicht enden wollende Beifall bewog die Künstlerin, noch ein viertes russisches Lied zuzugeben. — Als Instrumental-Solo hörten wir eine von Herrn Concertmeister Dreyshock vorgetragene Phantasie (Variationen) über Themen aus Rossini's „Barbier von Sevilla“ von E. Lipinski, eine Composition, die sich wenig über das Niveau gewöhnlicher Virtuosenstücke erhebt, von Herrn Dreyshock jedoch mit brillanter Technik und in der diesem Violinisten eigenthümlichen liebenswürdigen Weise ausgeführt wurde. — Den Anfang des Concerts bildete die Duverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn, den zweiten Theil füllte die C dur-Symphonie von Franz Schubert aus.

Ferdinand Gleich.